

Steen Eiler Rasmussen, Experiencing Architecture. Überwindung der Moderne durch das Medium der Wahrnehmung und nicht durch ein Manifest

Abstract

Das Buch *Experiencing Architecture*, veröffentlicht 1959 bei MIT Press und verfasst von Steen Eiler Rasmussen (1898–1990), einem dänischen praktizierenden Architekten, Stadtbauhistoriker und Schriftsteller, repräsentiert ein wenig bekanntes Kapitel der Architekturtheorie der Nachkriegszeit. Obwohl er normalerweise nicht zu den Meilensteinen gezählt wird, erlangte der Essay in den USA eine gewisse Bekanntheit zu einer Zeit, als sich die weltweite Architekturdebatte auf neue Themen konzentrierte, um eine „Moderne“ zu überwinden, die sich sogar in den Augen der Meister selbst in einer Krise befand. Im Hinblick auf diesen Perspektivwechsel präsentierte Rasmussen das Buch bewusst nicht als „Manifest“, sondern als populären Text, der (vielleicht unbewusst) eine ehrgeizigere Herausforderung annahm, nämlich den Grundstein für eine Baukultur „nach“ der modernen Architektur zu legen, die in funktionaler Hinsicht eher in Kontinuität als gegen sie steht. Unser Ziel ist es daher, die aufgeworfenen Fragen sowie die Darstellungsmethode zu untersuchen. Das Szenario, in dem sich der Autor bewegt, ist das der Raumwahrnehmung, ausgehend von „Körpern und Hohlräumen“ und deren Auswirkungen, die Rasmussen dem unbedarften Auge des Lesers exemplarisch veranschaulicht, ein Forschungsgebiet, das an der Wende der fünfziger und sechziger Jahre zahlreiche Architekten in ganz unterschiedlichen geographischen Kontexten interessierte.

Die Lektüre dieses kurzen, aber intensiven Buches kann dazu beitragen, die Ursprünge und die Epoche der „Postmoderne“ zu überdenken, indem eine breitere Dimension als die allgemein angenommene aufgezeigt wird.

Schlagwörter

Rasmussen, Erlebnis, Architektur, räumliche Wahrnehmung, Theorie